

# Geschichte der Straßen in den Namen verewigt

16/Jan.  
02

**Beckum (gl). Straßennamen spiegeln oft ein Stück Stadtgeschichte wider, was sich besonders im Straßenzug der heutigen Südstraße / Clemens-August-Straße (vom Dalmerweg bis hin zur Oststraße) zeigt. Kaum jemand wird wissen, dass der Teil der heutigen Clemens-August-Straße vom Kirchplatz bis zur Oststraße noch bis 1928 „Kleine Oststraße“ genannt wurde, bevor diese den Namen Kolpingstraße erhielt.**

Seit 1886 hatte die Kolpingfamilie hier ihr Domizil, was sich auch im Straßennamen ausdrückte. Doch diese Bezeichnung durfte die Straße nur bis 1974 führen. Denn nach der kommunalen Neugliederung gab es in Beckum und Neubeckum jeweils eine Straße, die den Namen des Gesellenvaters Adolf Kolping führte, so dass hier wiederum eine Änderung fällig war.

Und weil an der Beckumer Kolpingstraße weniger Anwohner verzeichnet wurden, lag das Kolpinghaus plötzlich an der

Clemens-August-Straße, die man bis zur Oststraße verlängerte. So trägt sie heute den Vornamen von Kardinal von Galen, nach dem 1946 der südliche Kirchplatzbereich benannt wurde.

In entgegengesetzter Richtung, vom Kirchplatz in Richtung Dalmerweg, hieß die heutige Südstraße ursprünglich „Lütke (kleine) Südstraße“, jedoch nur bis zum Abzweig der heutigen „Kleine Südstraße“. Denn die ursprüngliche Südstraße führte von der West- über die heutige „Kleine Südstraße“ direkt bis zum Südtor am Dalmerweg, wo das Torwärterhaus als letztes Relikt einer Stadttoranlage sich bis heute erhalten hat. Ab 1451, als sich das Kloster Blumenthal niederließ, wurde der Bereich in Klosterstraße umbenannt.

Anfang des 19. Jahrhunderts fand man wieder zum ursprünglichen Namen zurück, nannte jetzt den gesamten Verlauf vom Dalmerweg bis zum Kirchplatz Südstraße, während die heutige „Kleine Südstraße“ als klein eingestuft wurde und das im

Namen ausdrückte. So erklärt sich auch der parallele Verlauf der Südstraße zum Süden, während die Nord-, Ost- und Weststraße jeweils in die entsprechende Himmelsrichtung zeigen. Auch die westliche Lage des Südtores am Dalmerweg lässt sich so erklären, denn südlich am Kirchplatz schloss sich das Sumpfgebiet der Werse an, so dass sich die Anlage eines Stadtores an dieser Stelle von selbst verbot. Auch der Bereich zwischen West- und Südtor war durch tiefliegendes sumpfiges Gelände unpassierbar - was der Name Schweinemerschke trefflich ausdrückte, so dass das südlich gelegene Stadtfeld nur über den Dalmerweg zu erreichen war, wo dann auch das Südtor angelegt wurde.

Von der benachbarten Klosteranlage existiert heute nur noch das ehemalige Schlafhaus der Nonnen. Die Klostergasse führt zum historischen Gebäude, wo man jetzt wohl mit Sanierungsarbeiten begonnen hat.

**Hugo Schürbüscher**